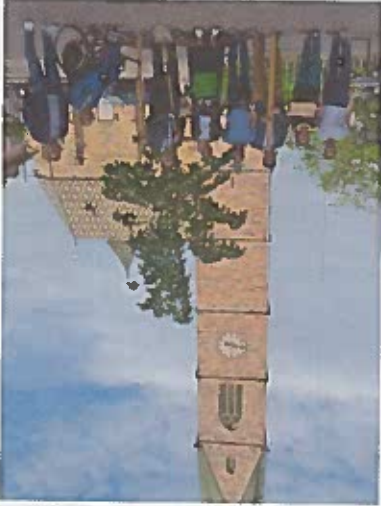


„Großer Erfolg“

Zum 1.100-jährigen Jubiläum von Terlan wurde das zweite Umweltfestival organisiert.



Zweites Umweltfestival: Umweltschüler pflanzen zwei Linden

Ein großer Erfolg war am Samstag, 6. Mai, die zweite Auflage des Umweltfestivals in Terlan. Zahlreiche Besucher bevölkerten den Margarete Maullaschplatz, wo unter der Federführung der Umweltschutzgruppe Terlan verschiedene Vereine und Organisationen, sowie die Gemeinde Terlan, ein buntes Programm zu verschiedenen Umweltthemen anboten: von alten Obst- und Gemüsesorten, einem Pflanzentauschmarkt und Informationen zum Thema Recycling, über Kasperletheater zum Thema Naturschutz, Basteln und verschiedene Quizspiele für Jung und Alt, bis hin zu gesunder Ernährung, einem Kleidertauschmarkt und einer Ausstellung von Kopfbedeckungen aus recycelten Materialien. Besonders die Höhepunkte beim Umweltfestival waren die Pflanzung einer Linde auf dem Dorfplatz als Erinnerung an das 1.100-jährige Jubiläum, das in diesem Jahr in Terlan gefeiert wird, sowie einer weiteren Linde, die die Klasse 3B der Mittelschule im Rahmen des Projektes „Save the earth now“ und einer vorausgehenden Spendenaktion angekauft hat und die neben der Grundschule gesetzt wurde. Am selben Vormittag pflanzten die Mittelschüler auch weitere Bäume in den Nachbargemeinden Andrian, Nals und Garzazon zusammen mit den Gemeindevewaltungen. „Das Umweltfestival soll ein Zeichen dafür sein, dass Umwelt- und Klimaschutz bereits im Kleinen beginnt und jeder etwas tun kann“, erklärten die Organisatoren. „Denn geklärt die Organisatoren, kann es nur auf einer gesunden Erde geben. Ganz nach dem Motto der Umweltschutzgruppe Terlan: mitdenken, mitreden, mitgestalten – weil es uns alle angeht!“

Nix ging mehr gesternt am Morgen rund um die MeBo-Einfahrt Eppan. Nach einem Unfall im Sigmundskroner Tunnel stockte der Verkehr auf der MeBo, in Richtung Eppan, aber auch in der Längsfahrt Eppan. Die genaue Unfallursache ist unklar, fest steht, dass vier Autos gegen 7.30 Uhr im Tunnel auf der Überholspur zusammengeprallt sind. Verletzt wurde niemand, aber der Blebschaden ist beachtlich. Montaggrüh, Regenweiter und ein Unfall auf der Schnellstraße MeBo – da sind Staus und Verkehrs-

Bär Kritik des Bürgermeisters

von Lisi Lang

Im Überetsch hat ein Bär in den letzten Wochen in der Fraktion Eppan Berg und im Montigler Wald mehrere Bienenstöcke geplündert, bzw. Kratzspuren hinterlassen. Auch in der Gemeinde Kältern wurden in den Tagen darauf Spuren von einem Bären gesichtet, zuletzt wurden am Fennberg Bärenspuren gesichtet. Dennoch ist das Groß-



Wilfried Trettli

Der Bürgermeister von Eppan weiß um die Verantwortung in der Bevölkerung: „Es kommt immer wieder vor, dass Bären über den Nonsberg und Mendenkamm in unser Territorium wandern. Glücklicherweise kehren sie bisher meistens wieder dorthin zurück, weil das Überetsch so dicht besiedelt ist“, er-



Nach den **Sichtungen von Bärenspuren** im Überetsch kritisiert Eppans Bürgermeister **Wilfried Trettli**, dass die Politik nichts gegen das Großraubwild unternimmt – und fordert eine **Regulierung**.

„Müssen handeln“

klart Bürgermeister Wilfried Trettli. Trotzdem haben viele kein gutes Gefühl, wenn sie allein im Wald unterwegs sind, wo Bären herumstreifen, weiß der Eppaner Bürgermeister. Für Wilfried Trettli ist es aber dennoch unverständlich, dass den Verantwortlichen beim Thema Großraubwild die Hände gebunden sind. „Es ist nach wie vor unverständlich, dass die Politik beim Bären – und auch Wolf – nicht handelt. Wir wissen, dass wir als Gemeindevewalter nichts gegen den Bären unternehmen können.

„Es ist nach wie vor unverständlich, dass die Politik beim Bären – und auch Wolf – nicht handelt.“

Wir können auch beobachten, wie der Trentiner Landeshauptmann gegen die Bären kämpft, kaum Erfolg damit hat und von Tierenschutzgruppen angefeindet wird“, kritisiert Trettli und unterstreicht, dass sich die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden dafür einsetzen, dass die Bärenpopulation reguliert werden soll. „Unsere Bürgerinnen und Bürger sollten keine Angst haben in den Montigler Wald, nach Kreuzstein, auf den Eppaner Höhenweg oder auf die Mendenkamm zu gehen. Auch unseren Kindern möchten wir weiterermöglichen“, unterstreicht Bürgermeistermeister Trettli.

Im Schrittempo

Ein Unfall auf der MeBo hat gestern zu ausgedehnten Staus geführt, die es selbst den Einsatzkräften schwer gemacht haben, die Unfallstelle zu erreichen.

ne Auto bitten umzuparken, damit wir vorbeigekommen sind“, erklärt der Einsatzleiter. Aber wenn die Autos Stoßstange an Stoßstange im Stau stehen, sei das noch einmal schwieriger, weil der Platz zum umparken fehlt. Die Berufsfeuerwehr bittet die Autofahrer deswegen, bei einem Stau in Zukunft etwas mehr Platz zwischen den Fahrzeugen zu lassen, damit man die Möglichkeit hat, zu reagieren, sollten Einsatzfahrzeuge nicht vorbeikommen. Im Einsatz standen gestern die Bozen, das Rote Kreuz, die Polizei und der Straßendienst.